

# Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands  
und Publikationsorgan der Zentral-Franken- und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Erste Ausgabe jeden Sonntag. Abonnementpreis: Wit. 1,- für das Vierteljahr. Zu beziehen durch alle Postanstalten. Gotha, 21. September 1919. 33. Jahrg. 3 separate Kosten 75 Pfg. die einpaltige Petitzeile. Bei Wiederholungen Rabatt. — Stellenvermittlung-Anzeigen für Mitglieder 10 Pfg.

## 33. Jahrg. 33. Auflage des Schuhmacher-Fachblattes 83 500!

### Inhalts-Verzeichnis.

**Internationaler Schuh- und Lederarbeiter-Kongress in Zürich.**  
Der Kongress hat nun die schwere Aufgabe der durch den Weltkrieg verursachten Krisis zu bewältigen. — Mitteilungen. — Literarisches. — Verhandlungen. — Zentral-Franken- und Sterbekasse der Schuhmacher u. v. v. Deutschlands (Erstausgabe) zu Hamburg. — Sammlungsverzeichnis.

gleich berührte er auch die Frage der Verschmelzung der drei internationalen Sekretariate für die Lederarbeiter, die der französische Lederarbeiterverband für dringend notwendig halte.

Das Bureau wurde bestellt aus Simon als Präsident, Zimmer-Winterthur als Vizepräsident, Roux, Müller-Wien, Leipzig und Arbanjan-Stokholm als Schriftführern. Zur definitiven Festlegung der Tagesordnung beantragte der böhmische Delegierte Hermit, auch die Frage der Vertiefung des Sekretariats darauf zu nehmen, worauf er auf Antrag Roux als letzter Punkt angenommen wurde.

Simon berichtete über die Tätigkeit des internationalen Sekretariats seit dem letzten Kongress 1910 in Kopenhagen. Bekanntlich waren 1914 schon alle Vorbereitungen zur Abhaltung des fünften internationalen Schuh- und Lederarbeiter-Kongresses in Wien getroffen, als die regierende Verbände den Weltkrieg vom Saune riß und den Kongress wie auch den für die gleiche Zeit geplanten internationalen Sozialistenkongress verunmöglichte. Während des Krieges bemühte sich Simon durch die Vermittlung des Schweizer Lederarbeiterverbandes den Verkehr mit allen über internationalen Union angehörigen Verbänden aufrechtzuerhalten, was aber bei der scharfen Zensur nur zum Teil gelungen war. Der letztere Umstand hatte auch die weitere Herausgabe der „Intern. Kor.“ unmöglich gemacht. Was den Stand der Organisation betrifft, gehörten ihr bei Kriegsausbruch 18 Verbände mit 180 000 Mitgliedern an, deren es heute 300 000 sein dürften, da sie durchwegs bedeutenden Aufschwung erfahren haben. So Dänemark von 2949 auf 5073, Deutschland von 44 384 auf 38 035 (heute 80 000), England von 42 488 auf 83 101, Frankreich von 9635 auf 20 000, Norwegen von 1678 auf 2591, Schweden von 3275 auf 6886, Schweiz von 1208 auf 4996, Ungarn von 2707 auf 10 068 usw. Simon führte alsdann weiter aus:

daß noch einmal eine solche Katastrophe, wie der nun beendete Weltkrieg, über die Bölker hereinbricht. Die Klage von Karl Marx:

### Proletariat aller Länder vereinigt Euch!

dürfen nicht Schall und Rauch sein, sondern müssen lebendigen Inhalt bekommen. Nur wenn dies geschieht, werden die Arbeiter in ihrer Internationale jene Waffe sich schämen können, mit der sie unüberwindlich sind.

In diesem Sinne wollen wir in Zürich an die Arbeit gehen, zum Wohle der Arbeiter in der Schuh- und Lederindustrie, sowie der gesamten Arbeiterklasse der Welt.

Den Klassenbericht erstattete Roux v. Nürnberg. Und nun folgte die Berichterstattung der einzelnen Delegierten über die Entwicklung und den Stand ihrer Verbände, über die Lohnkämpfe, Erfolge und Fortschritte vor und während des Krieges, sowie seit Kriegsende, über die weiteren Aufgaben und Aussichten. König v. Nürnberg sprach besonders auch den neuen Reichsstarf für die deutsche Schuhindustrie und daß ein solcher auch für die Schöckschuhmacherei angestrebt werde. Das Vermögen des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands hat sich vom Sommer 1914 bis im Sommer 1919 verdoppelt auf 1 823 285,28 Mk. Roux erinnerte an den Kongress des französischen Lederarbeiterverbandes von 1913, dem auch Simon, Sassenbagg und Wahler beiwohnten und auf dem schon die Forderung der Verschmelzung der drei Sekretariate aufgestellt wurde. Sein Verband ist durch den Krieg schwer geschädigt worden, nun aber in besserer Entwicklung begriffen, indem die Zahl der Sektionen von 117 vor dem Kriege auf 175 und die Zahl der Mitglieder von 9000 auf 20 000 gestiegen sind. Es wurden aus Zweckmäßigkeitsgründen Kreisverbände innerhalb des Rahmens des Gesamtverbandes gegründet. Er erwähnte die Herstellung des französischen Volksfußes, der für 25 Franks in einer bestimmten Sorte verkauft wurde, während andere bis zu 70 Franks kosteten. Der Verband fordert von den Unternehmern auf der ganzen Linie die Umrechnung der Leuerungszulagen in festen Lohn. Den Klassenkampfstandpunkt will er festhalten, aber es soll nicht wegen allen Forderungen gestreift werden, man soll sie auch auf andere Weise durchzuführen suchen. Sie haben 1918 110 Streiks geführt, wovon nur einer ohne Erfolg blieb. Die Gerber- und Handschuhmacher haben Landesparität, der auch für die Schuhmacher angestrebt wird. Gegenwärtig ist man in Frankreich daran, abermals einen billigeren Volksfuß herzustellen. Schließlich nennt Roux auf unseren internationalen Kongressen sollten praktische Arbeiterfragen besprochen und ihre Lösung gefördert werden. Unsere Internationale muß hochgehalten und der kapitalistischen Internationale entgegengeleitet werden. Helting konnte ebenfalls über einen erfreulichen Aufschwung der belgischen Organisation berichten, die von 2100 Mitgliedern in 1913 auf 6500 in 1919 gestiegen ist, mehr als die Hälfte der insgesamt organisationsfähigen 9000 Lederarbeiter. Der Verband umfaßt Schuhmacher, Sattler, Fleischer, Handschuhmacher, Gerber und Portefeuliers. Das Vermögen des Verbandes beträgt 45 000 Franks. Die Lederarbeiter haben Stundenlöhne von 1,50—2,00 Franks. Seit einiger Zeit wird Belgien von Spanien, England und Amerika mit billigen Schuhen überschwemmt, so daß der Verband sich veranlaßt sah, die Intervention der sozialdemokratischen Parlamentsfraktion anzufordern. Gewerkschaft und Partei arbeiten in Belgien zusammen im Interesse der Arbeiterklasse. Gunder ser v. Christiania konnte ebenfalls von einer guten Entwicklung seines Verbandes berichten, der in 31 Sektionen 2591 Mitglieder zählt, wovon 1980 männliche und 611 weibliche. Während der Kriegszeit ist eine Verteuerung der Lebenshaltung um 162 Prozent eingetreten. Die Arbeitsverdienste betragen durchschnittlich pro Woche für die Schöckschuhmacher 1915 12,56 Kr., 1918 67,23 Kronen, für die Hobstschuhmacher 25,68 Kr. und 71,82 Kr. Letztere Angaben betreffen aber nur männliche Arbeiter im Alter von über 21 Jahren. Gegenwärtig verdienen die

### Internationaler Schuh- und Lederarbeiter-Kongress in Zürich.

Zum zweitenmal versammelten sich Vertreter der gesamten Internationale der Schuh- und Lederindustrie in Zürich, um wichtige Fragen zum Wohle der Arbeiter zu beraten und der beschriebenen Lösung näher zu gehen. Seit genau vor 28 Jahren, nämlich am 6. und 7. Sept. 1889, tagte in Zürich der erste internationale Kongress, dem Vertreter aus Deutschland, Dänemark, Österreich, Ungarn, England und der Schweiz beiwohnten und zwar in der Wesenstraße von 28. Nummerung umfaßte ein Bunker und der erste Vorsitz führte ein internationaler Schuhmacher-Sekretar über das Bod-Wohl referierte und das dann geschah. Als sein Leiter war Kollege Winternitz gewählt worden, der es eine Reihe von Jahren bekleidete Tätigkeit dann aber wegen Mangel an Mitteln aufgeben mußte, weil die damals meist noch schwachen Verbände der verschiedenen Länder keine Mittel zur Verfügung stellten. Der Gedanke der internationalen Vereinigung der Schuhmacher konnte sich noch nicht fest zu setzen, es wurde ihr noch kein großer Wert beigelegt, was dafür, daß alles seine Zeit haben muß, um zu dem Bestand zu haben.

Im Jahre 1907 in Stuttgart gegründete zweite Internationale der Arbeiter hat nun die schwere Aufgabe der durch den Weltkrieg verursachten Krisis zu bewältigen. — Mitteilungen. — Literarisches. — Verhandlungen. — Zentral-Franken- und Sterbekasse der Schuhmacher u. v. v. Deutschlands (Erstausgabe) zu Hamburg. — Sammlungsverzeichnis.

Organisationen in neun Ländern, nämlich Deutschland, Schweden, Norwegen, Belgien, Frankreich, Österreich und England hatten die Entsendung delegierten ermahnt und auch von Ungarn durfte man solchen erwarten. Zum Teil trafen die Delegierten am Sonntag in Zürich ein, zum andern Teil erst am Montag und da aus Dänemark, England und Ungarn auch noch keine Vertreter eingetroffen war, waren mit der Eröffnung des Kongresses bis Dienstag aber die drei Länder blieben leider unvertreten. Am Mittwoch der Kongress zusammen aus 13 deutschen, fünf belgischen und je einem französischen, belgischen, schwedischen und österreichischen, zusammen 23 Delegierten die sieben Verbände vertraten. Dazu kamen auf Wunsch noch die drei Arbeiter für die französische, belgische und englische Sprache.

Der Kongress begrüßte am Dienstag vormittag bei 9 1/2 Uhr Kollege Best v. Zürich, Zensur des Schweizer Lederarbeiterverbandes, um den den die herzlichsten Willkommensgrüße der Schweizer Kollegen zu entbieten. Sodann begrüßten der internationale Sekretar Simon v. Nürnberg und Roux v. Paris den Kongress mit längeren Ansprachen, wobei letzterer betonte, daß auch dieser Kongress dazu beitragen soll, den Krieg für die Zukunft unmöglich zu machen. Zu-

— Gemüths-  
erning zu rü-  
es; Rob. Bern-  
Schriftst-  
litz. 5. zu rü-  
en. Rob. Bern-  
2-1, sowie  
Ben.; E. G. G.  
ntliche Sufsch-  
nder.  
ungen.  
abend 1/2 Uhr  
er, abend 7  
Schuhmach-  
abend 1/2 Uhr  
straße.  
abend 7 1/2 Uhr  
r. 50—52.  
mber, abend 8  
r. abend 9 1/2  
ember, abend  
n Adler."

**Zimmer 20 bis 30 Kr., die Arbeiterinnen 40 bis 50 Kr.** Die 48-Stundenwoche ist seit Frühjahr allgemein eingeführt und zwar mit freiem Sonnabendnachmittag; mit 1. Januar 1921 tritt das 48-Stundengesetz in Kraft. Der neue einjährige Tarifvertrag hat der gesamten Arbeiterschaft eine Woche Ferien gebracht. Ähnlich sind die Verhältnisse in Schweden, wovon Johannes-Stochholm berichtet. Möllers-Wien berichtet über die Verhältnisse in Oesterreich, wo jetzt Schuhmacher 400 bis 500 Kr. die Woche verdienen. Zugleich schiederte er das Ernährungseind, das für alle mit den nötigen Mitteln gemildert werden kann durch Bezüge von Fleischhandel, der alles bietet. Auf normalen Wege gibt es alle drei bis vier Wochen 10 Dekagramm Fleisch per Kopf, im gleichen Hause hat aber die Nachbarfamilie täglich mehrere Male Fleisch. Man denkt in Oesterreich an die Sozialisierung der Schuhindustrie. Der Schuhmacherverband zählt rund 9000 Mitglieder, das Doppelte wie vor dem Kriege. Die Mitgliederzahl verteilt sich je zur Hälfte auf beide Geschlechter. Das Verbandsvermögen beträgt 150 000 Kronen. Ueber die Schuh-Verhältnisse Zinner, der die Wirtschaft während der Kriege und des gegenwärtigen Uebergangsjahrs, die Erfüllung des Verbandes, die Arbeit und Lohnverhältnisse, Fortschritte und Erfolge sowie die Aussichten für die Zukunft schilderte. Der Verband strebt immer vorwärts und aufwärts und er wird stets bemüht sein, ein gutes Mitglied der Internationale zu sein.

In der Diskussion, die sich an die Berichterstattung knüpfte, stellte Simon auf die bezüglichen Ausführungen des Genossen Bouz fest, daß die französischen Kapitalisten die Arbeiter mit Unmohheiten irreführen, wenn sie behaupten, daß in Deutschland die 48-Stundenwoche nicht durchgeführt werde und sie sich dann auch nicht an ihr Gesetz halten müßten. Die deutschen Arbeiter haben den Widerstand als erste soziale Frucht der Revolution vom November 1918 erlangt, sie führen ihn durch und werden sich ihn auch nie wieder entziehen lassen. Gegenüber Zinner, der die Furcht der Schweizerischen Schuh- und Lederindustrie vor der wiederkehrenden deutschen Konkurrenz erwähnte, hatte, verwies Simon auf die enormen wucherischen Preiserhöhungen seit Aufhebung der Zwangswirtschaft, die die Arbeiterschaft als Damm gegen die kapitalistische Raubwirtschaft weiterhin aufrechterhalten müssen wollte.

Zinner dankte schließlich Simon für seine neunjährige Sekretariatsleitung und beantragte als Anerkennung dafür die Bewilligung von 500 Mark aus der Sekretariatskasse, welchem Antrag zugestimmt wurde.

Damit waren die Verhandlungen des ersten Kongresses beendet.

**(Schluß folgt)**

Nachstehend stellen wir noch die Delegiertenliste mit. Es waren vertreten: Deutschland durch Josef Simon, Nürnberg; Georg Reuß, Nürnberg; Paul König, Nürnberg; Karl Höllermann, Nürnberg; Mathäus Leg, Stuttgart; Karl Riba, Offenbach a. M.; Otto Reeg, Wermelskirchen; Peter Homader, Berlin; Georg Reiner, Breslau; Johann Demberger, Wolfenbütel a. G.; Paul Umer, Erfurt; Wilhelm Wod, Weipa und außerdem noch Jäger, Nürnberg, Ueberseher, Frankfurt; R. Roux, Paris; Norwegen: Eivind Ewain, Sandness, Christiania; Schweden: Einar Johanson, Stockholm; Oesterreich: Heinrich Müller, Habersdorf-Weidling bei Wien; Schweiz: J. West und H. Rohrer, beide in Zürich; Zinner, Winterthur; Moor, Karau und Bründmann, Bern.

**Die Schuhmacherei nach dem Kriege.**

Wenn wir schon lange vor dem Kriege den unaußerordentlichen Niedergang des Handwerks feststellen, so trug der Krieg erst recht durch seine lange Dauer, die andauernde große Not, den Verlust so vieler Menschen und den Mangel an Material dazu bei, es ganz herabzubringen. Wenn seit einigen Monaten eine Wiederbelebung sich zeigte, so wird diese durch die vor kurzem erfolgte Aufhebung der Zwangswirtschaft wieder vereitelt. Durch die Kriegsumstände wurden die dabeigebiebenen Aleren Kollegen, Meister und Gehilfen, förmlich zu Huchern im wahren Sinne des Wortes degradiert. Die Erbschaft, Leder- und Eisenwaren, Holzbohlen, Gummierlag, die verschiedenen Blech-, Eisen- und Stahl-Belegsätze, nötigen ja dazu, Alles wurde mit Eisen aufgeladungen. Viele Leute wurden ihr eigener Schöpfer! Grundrißliche Köpfe nahen die Not der Zeit aus. buachten "Patent-Schuhablen", sierre und häßliche Ständer und "Werkzeug für den Hausgebrauch" hausenweise auf den Markt. "Schuhlehrer für Hausfrauen" etablierten sich; kurz, jedermann wurde selbst sein eigener Schuhmacher, ungeachtet des mondmal recht teuren Lehrzuges und der Zukunf! Der günstige Umstand, daß unsere Kollegen zu großen Teilen in Verlabungsmatern, Unterlabungsbetrieben oder selbst im Feld als "Kampagnekämpfer" beschäftigt wurden, verringerte den Prozentgang der Verluste an Teten und Krüppeln für unser Gewerbe, so daß nach dem Kriege das gewaltigen Wassermordes sich trotz alle noch nicht beehrte. Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft und Unterlabungsbetrieben wurden viele Arbeitskräfte wieder frei, auch durch Aufnahme vieler Gefingene und hunderttausendige Ausbildung von Kriegswunden such man den durch den Krieg verschuldeten Verlusten an Arbeitskräften auszugleichen. Selbst Lehrgänge, insbesondere Jungen, welche es vorgegen, hier zu bleiben oder welche

hier anders Aufstöße gesucht wurden hier zu bleiben, tragen zur Bekleidung unseres Berufes bei.

Der große Mangelbedarf an Schuhwerk einerseits und die großen Massen von Kriegswunden, welche den Bedarf von Füßen oder einzelner Teile, sowie Bekleidung solcher zu belegen haben, führen dem Handwert wieder mehr Beschäftigung zu. Insbesondere der Bedarf an orthopädischem Schuhwerk wird künftig ein sehr großer sein und dieser Umstand nötigt dazu, die Ausbildung sowohl von Lehrlingen, wie Gesellen und Meistern in diesem Fach besonderes Augenmerk zuzuwenden. Mit dieser besseren Ausbildung und Bereicherung ihrer Fachkenntnisse haben die in Frage kommenden Kollegen auf Anspruch auf eine angemessene und entsprechende Entlohnung. Mit dieser Frage stehen wir wieder auf den bekannten wunden Punkt der ganz veränderten und ungerügten Bezahlung unserer Arbeitkraft. Es erwächst unseren Kollegen allerorts die Pflicht, eine angemessene möglichst einheitliche Bezahlung zu erstreben. Auf Umwege in mehreren Großstädten erhielt Schreiber dieses leider recht wenig brauchbare Auskünfte. In einer süddeutschen Stadt besteht eine inländische Werkstätte mit rund 30 Beschäftigten, deren Stundenlohn 2.80 Mk. beträgt; ein Gehl, der bei den gegenwärtigen und immer noch steigenden Lebenshaltungskosten durchaus nicht zu hoch ist. Für Stücklohn müßte für das ganze Handwerk, genau wie für die Industrie, ein Reichstafel mit Ortslohnentteilung geschaffen werden. In diesem müßte die Krüppelarbeit, in gründlicher Würdigung ihrer Umstände, ganz besonders beachtet werden. Die Vorbedingung von Tarifverträgen ist das Vorhandensein leistungsfähiger Organisationen. Das mangelt an vielen Orten, besonders bei den Schöhabarbeitern, leider noch. Darum muß ungefaunt überall eine rührige Agitation einsetzen, damit gleich unsere Kollegen in der Industrie, auch der letzte Kollege unserer Organisation, dem Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands als Mitglied zugeführt wird. Drum auf zur Tat und frisch ans Werk!

**Aus unserem Beruf.**

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft. Im Reichsanzeiger Nr. 184 vom 15. d. Mts. ist die Verordnung erschienen, welche die Zwangswirtschaft für häuse, Felle und Leder aufhebt und ferner eine Bekanntmachung, welche eine Bestandshebung anordnet. Wir lassen beide Verfügungen nachstehend im Wortlaut folgen:

**Verordnung.**

betreffend Aufhebung der über Beschlagnahme, Meldepflicht und Höchstpreise von rohen Häuten und Fellen sowie Leder bisher geltenden Bestimmungen.

Vom 15. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilisierung betreffenden Verfügungen wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilisierung, vom 26. April 1919 (R.-Ges.-Bl. S. 438) in Verbindung mit dem Gesetz, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (R.-Ges.-Bl. S. 339) in den Fassungen vom 17. Dezember 1914 (R.-Ges.-Bl. S. 516), vom 23. März 1916 (R.-Ges.-Bl. S. 153) und vom 22. März 1917 (R.-Ges.-Bl. S. 233) verordnet, was folgt:

- § 1. Die Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder vom 1. Mai 1919 (Reichsanzeiger Nr. 100);
- die Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Behandlung, Verwendungs und Meldepflicht von rohen Großhohlhäuten und Rohhäuten, vom 1. Mai 1919 (Reichsanzeiger Nr. 101);
- die Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise von rohen Großhohlhäuten und Rohhäuten, vom 1. Mai 1919 (Reichsanzeiger Nr. 100);
- die Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Behandlung, Verwendungs und Meldepflicht von rohen Kalb-, Schaf-, Ziegen- und Lammfellen, vom 1. Mai 1919 (Reichsanzeiger Nr. 101);
- die Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise von rohen Kalb-, Schaf-, Ziegen- und Lammfellen, vom 1. Mai 1919 (Reichsanzeiger Nr. 101);
- die Nachtragsbekanntmachung zu den Bekanntmachungen vom 1. Mai 1919, betreffend
  - a) Höchstpreise von rohen Großhohlhäuten und Rohhäuten,
  - b) Höchstpreise von Kalb-, Schaf-, Ziegen- und Lammfellen,
  - c) Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder (Reichsanzeiger Nr. 100/101) vom 5. Juni 1919 (Reichsanzeiger Nr. 129),

werden aufgehoben.

§ 2. Diese Verordnung tritt am 15. August 1919 in Kraft.

Berlin, den 15. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister.

Schmidt.

Infolge Auflösung des Ueberwachungsamtes des Reichsanzeigers hat die Reichsstelle für Schuhverfertigung im Einvernehmen mit dem Ueberwachungsamt die weitere Verteilung der zwangsmäßig beschlagnahmten Rohmaterialien und zwar Klebstoffe, Garne, Spiritus, an die Schuhbindereien übernommen. Anträge in der bisherigen Weise sind an die Reichsstelle für Schuhverfertigung, Abteilung Rohmaterial, Berlin, Kronenstraße 50/52, zu stellen. Klagen möge man an den Reichsanzeiger stellen.

Zusätzlich mit den Schuhfabrik-Verfahren...  
 Erzahl. 1. Gehälter: Oberarbeiter 600 Mk. monatlich, teilungsmesser 530 Mk., Hilfsarbeiter und Beauftragter 375 Mk. Diese Sätze sind rückwärts vom 1. April 1919, zu gelten am 15. August, nachher die Differenzen zwischen den bisherigen Gehältern, schließlich der seit 1. April beschlagnahmten Erhöhungen, bisherigen höheren Gehälter erweisen durch diese Regelung keine Verzögerung. 2. Ferien: Nach einjähriger Tätigkeit im Betrieb sieben Arbeitstage, nach dreijähriger Tätigkeit 13 Arbeitstage. Kriegsjahre sind voll anzurechnen, der Angestellte vor Einberufung zum Heeresdienst bis zum 1. April 1918 war. Kriegsdienst über ein Jahr dem Angestellten als Beschäftigungsgeld. Die Ferienzeit soll in die Arbeiterferien verlegt werden. Anrechnung von Krankentagen und unverschuldeter Verhinderung darf nicht erfolgt sein. 3. Die Ferienzeit soll am 1. April 1920 und werden, falls nicht geltend gemacht, bis zum 31. März 1920 verfallen.

Leistungsbedingungen der Schuhfabrikanten...  
 Uebergang zur freien Wirtschaft (Schreibt der Vorstand des Verbandes der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten) Produktion mußte infolge Mangels an Oberleder nach eingehängt werden, die Lederorträge des Inlands (knapp) und die Beschaffung des ausländischen Leders (schwierig) das man sehr kostbar in bestimmten Sorten und Ausführungen zu setzen Preisen und Leistungen nicht annehmen soll, denn es fehlt jede genügende Einbindung in absehbarer Zeit. Es empfiehlt daher, nur zu folgenden Bedingungen Lieferträge anzunehmen: 1. Keine Festlegung von Mengen in bestimmten Sorten, sondern Vereinbarung des Wertbetrags der zu liefernden Lieferungen für höchstens drei Monate; 2. Vor der Lieferungsmitteilung, 3. Versicherung der Lieferungen durch den Hersteller, 4. Keine Anbringung von Firmen oder Marken des Herstellers, 5. Festsetzung der Preise vor Versand und 6. Uebernahme der vorbeschriebenen handelsüblichen Abrechnung der Kleinverkaufspreise. 7. Zahlung ohne Kasse. 8. Zu den hohen Preisen muß jede Lieferung unterbleiben und es ist beim Einkauf von Leder und Rohstoffen zu empfehlen, um sich bei einem kurz vor Schaden zu bewahren, denn je größer der Vorrat, desto größer ist auch der Verlust bei einem Preissturz.

Die Entlohnung der Lederarbeiter...  
 Durch Aufhebung der Zwangswirtschaft bei den Häuten in Berlin und Leipzig sind durch nicht zur Verfügung stehenden Spekulanten hervorgerufen worden, welche am Plage wäre, nur legitimierte Interessenten sowie Lederfabrikanten und deren Verkaufsträger zu bevorzugen zuzulassen, denn sonst besteht bei derartigen Lieferungen die Gefahr der Wiedereinführung der Zwangswirtschaft. Lederfabrikanten und Lederfabrikanten gen Zurückhaltung beim Häuteverkauf, um sich der Preisstreitigkeit zu entziehen, obwohl große Mengen Schuhleder besteht. Wenn diese Zurückhaltung überhöht würde, so ist zu erwarten, daß sich die Preisbildung freien Verkehre günstiger gestaltet und vernünftiger eingehalten werden. Im Ausland liegen noch große Mengen roher Oberleder und laufende Angebote liegen der Lederwerke. Der durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft hervorbelebte Preisübererhöhung hat sich bereits so weit gelassen, daß der Preis, den der Käufer einer Kuh beim Verkauf an die Kommunal-Verbandsverbände erhält, nicht höher, nicht niedriger ist als der Preis, den der nächste Verkäufer beim Kauf der Haut erzieht. Das Reichswirtschaftsministerium hat nun in Erwägungen über Maßnahmen, die Zugewinne für die "offizielle Hand" abzumachen, namentlich der Schweden, den die Kaufkraft und die reichhaltigkeit kapitalistisch-ausbeuterischen Interessen reiche Hand zu lassen, nicht wieder gut zu machen.

Der Arbeiterurlaub in Oesterreich gesetzlich...  
 Die Handlungsgehilfen durch das Gesetz bezahlten Urlaub ergibt haben, so streben auch die Arbeiter, falls einen bezahlten Urlaub durchzusetzen, denn ihr Bedarf ebenso einer Erholung. Nur durch gut ausgeführte Organisationen konnten sie mit solchen Anforderungen die Öffentlichkeit hervorretten. Am 30. Juli trat in Oesterreich das Gesetz mit Wirkung vom 15. August ab in wonach Arbeiter bei jeder Beschäftigung, die in industriellen, gewerblichen Betrieben in einer dem Staat, dem einer Gemeinde oder sonstigen Körperschaft gebührender Unternehmung beschäftigt werden, nach einjähriger Tätigkeit eine Woche, nach fünfjähriger zwei Wochen Urlaub, vollstem Bezug des durchschnittlichen Durchschnitts zu gewährt ist. Eingeklassifiziert sind auch die im Eisenbahn-, Schiffahrtspersonen, Bühnenarbeiter, Kinoarbeiten und Schaustellungen tätigen Personen, rüngen- und Familienangehörigen sind mit eingeklassifizierten Arbeiter befreit vor vollendetem 16. Lebensjahre erhalten zwei Wochen Urlaub, bis sie in ihrem Lebensjahre größerer Schonung bedürfen. Das Gesetz ununterbrochenes Dienstverhältnis eines Jahres von einer Woche, fünf Jahre bei zwei Wochen Urlaub. Eintritt des Urlaubs richtet sich nach dem Betriebsniffer. In gewerblichen Betrieben mit nicht mehr als 20 Arbeitern kann der Urlaub in zwei Teile geteilt werden. Die Ansprüche der Arbeiter können durch dieses Gesetz



...arbeiten, noch befristet werden. Das Gesetz kann auch auf Arbeiter in anderen hier nicht aufgeführten Betrieben ausgedehnt werden. Wo außer Lohn den Arbeitern noch Wohnung und Lebensmittel zu niedrigem Preise gewährt werden, so haben sie während der Urlaubsdauer noch Anspruch für jeden Urlaubstag auf die Hälfte des täglichen Krankengeldes, welches im voraus zu gewähren ist. Man zu verbinden, daß sich die Unternehmer vor Beginn der Urlaube des oder der urlaubsberechtigten Arbeiter entschließen, so gilt folgendes. Ist der Arbeiter in dem Betrieb bereits zehn Monate lang tätig, oder sind seit seinem letzten Urlaub bereits zehn Monate verstrichen, dann steht ihm, falls einer Kündigung auf die Urlaubsverpflichtung, ohne Rücksicht auf weitere Forderungen, voll zu. Dieser Anspruch erlischt aber, wenn er selbst gekündigt hat. Der Urlaub, welcher den Urlaub der Arbeiter gesetzlich eingetragene hat, ist durch den Gesetzgeber und ist bahnbrechend für die Arbeiter der ganzen Welt.

### Mitteilungen.

**Baybach.** Die hier im März d. Js. neu gegründete Zelle mit 87 Mitgliedern hat bis heute die stattliche Zahl von 170 Mitgliedern erreicht. Gewiß ein schöner Erfolg für unser kleines Städtchen, aber noch immer stehen wir auf dem Anfang. Die herbeigeholt werden müssen. Drum Kollegen und Kolleginnen ran ans Werk, denn nur ein allgemeines und einig ist zusammenstehendes Arbeiter-tum Ziele führen. Dies war zu leben bei der letzten allgemeinen Lohnforderung. Es betragen jetzt die Stundenlöhne einstellig: Julagen 1,00, 1,30, 1,50, 1,80 und 2,00 Mark. Versammlung findet jeden 2. Samstag, 12 1/2 Uhr, im jeden Monats im Lokale „Zum Stern“ statt. Paul Köhler, Hochweigerstraße 39, 1. Bevollmächtigter; Jul. Reuß, Reußstraße 4 II, 2. Bevollmächtigter; Heiner Heßler, Heßlerstraße 3, Bevollmächtigter. Unterstellungen zählt 2 Bevollmächtigte, täglich von 6-8 Uhr abends aus.

**Dallwitz.** Die am Montag, den 8. September, abgehaltene Mitgliederversammlung war sehr lebhaft besucht. Die Beschlüsse der Mitglieder liegt daran, daß ihnen Privatangelegenheiten mehr zuzulassen als Zusammenkünfte, in denen sie Interessen beraten werden. Pünktlichkeit ist ihnen nicht abzugeben und was der Arbeiter noch mehr sind. Die letzte Versammlung beschloß hierüber, die Versammlung pünktlich zu beginnen und wer dann nicht da ist, der verliert das Interesse an der Sache verloren. Um einmal den Kollegen am Ort und außerhalb bekannt zu werden, sind die Kollegen des hiesigen Bezirks am 21. September im Ausflug machen, zusammen mit den Kollegen von Wehr, Barmen und Hagen nach Blankenstein. Alles wird noch bekannt gemacht. Gleichzeitig berweist der Vorstand auf die am Montag, den 22. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus stattfindende Versammlung hin. Der Kollege Gauweiler Hr. Weber aus Köln hält den Vortrag über Rump- und Krampfsüßigkeit. Wegen der anderen Wichtigkeit dieses Vortrages ersucht die Ortsverwaltung, daß die Mitglieder alle recht zahlreich und pünktlich erscheinen. Begt eure Schlafmützigkeit beiseite und erachtet in dieser Versammlung in Waffen. Wagt und geht für neue Kollegen, damit die Dallwitzer Schuhmacher den Schlag einnehmen, der ihnen gebührt.

**Höbels.** Durch den Tarif ist der Kampf der Arbeiter bereits schon so halb entbrannt, was für die Arbeitgeber die schrecklichste Bürde ist. Infolge der verschiedenen Behauptungen, die wir vorläufig noch nicht zu ändern vermögen, dem Unternehmer eine Waffe in die Hand gegeben worden, welche sich die Arbeiter selbst geschnitten haben. Nicht Unzufriedenheit ist es, was die Kollegen zu zerstückeln wird. Die Aufgabe der Arbeitgeber ist jetzt, den Feind den Unzufriedenheit zu führen, um so mit auch die Unzufriedenheit in die Reihen der organisierten Kollegen zu schleppen und den Ring, der uns zusammenhält, zu zerreißen. Kollege! Wenn wir uns von solchen niedrigen Wucherspekulationen überbieten lassen, dann wäre es für die Unternehmer leichtes, den Ring zu zerreißen, zu unserem Schaden, und unsere Unzufriedenheit selbst. Gehört ihnen das, dann häßlich die Zustände, wie wir sie vor der Bewegung hatten, sind wir wieder demjenigen ausgeliefert, gegen die wir so erbittert kämpfen, und das ist für kurze Zeit Ermüderung und wieder verlorenen Kollegen! Erntet ihr denn die Befehle, deren Samen ihr selbst streut? Macht eure Augen auf, ehe es zu spät ist! Daß euch nicht von euren Feinden überreden, aus unserem Verband herauszutreten, denn jetzt durch Werben neuer. Dem Verband noch fernenden Kollegen, daß ihr einfließen seid, den begonnenen Kampf endlich und schlussendlich durchzuführen. Darum den an alle unserer Organisation noch fernstehenden Kollegen: Kommt alle und helft uns den schmerzlichen Sieg für die gerechten Forderungen mit ertingten Überlebigen und Augen auf!

**Wittberg.** In der am 1. September im Gewerkschaftshaus abgehaltenen Rat der befristeten Mitgliedererkennung wurde unter anderem auch der von den Arbeitgebern abgegebene Lohnsatz nochmals besprochen. Wenn auch viele Kollegen mit Recht behaupten, daß der vorliegende Lohnsatz dem Arbeiter nicht genügt, so wurde derselbe dann in der Versammlung doch mit Mehrheit angenommen. Somit haben wir einen Stundenlohn von 1,06 Mark, was kommt einem Lohnzuschlag von 140 Prozent. Neben diesem Stundenlohn sind nur wenige Posten aus dem Lohnsatz

für die Kollegen, welche lieber krumm noch glauben, ohne Unzufriedenheit geht es nicht, vereinbart. Dieser Lohn aus dem Jahre 1914 ist um 100 Prozent erhöht, dazu kommt ein Lohnzuschlag von 140 Prozent. Die Arbeitgeber waren für eine längere Beschäftigung nicht zu haben, mit oder ohne Rücksicht, wer weiß es. Dieses mögen sich die Kollegen zu Herzen nehmen, welche jetzt vielleicht glauben, nun brauchen wir vorläufig weder Versammlung noch Organisation, wir haben ja unseren Tarif. Im Gegenteil, machen wir noch, was ein Arbeitgeber der Lohnkommission anging: „Er könnte es gar nicht glauben, daß in Kiel noch unorganisierte Geheißeln wären!“ Leider ist es noch der Fall, und die in der letzten Versammlung gewählte Kommission muß dafür sorgen, daß wir diesem Arbeitgeber bald mitteilen können, in Kiel gibt es nur Geheißeln, organisiert im Zentralverband der Schuhmacher.

**Strasburg (Mitternachts).** Es ist uns gelungen, auch am hiesigen Ort wieder eine Zelle zu gründen. In kurzer Zeit ist die Mitgliederzahl von 40 auf 70 gestiegen. Nachstehender Lohnsatz wurde mit den Arbeitgebern vereinbart: Reihlöhne, genäh, mit aufgesetzten Kröpfen 35 Mark; Reihlöhne, genäh, mit aufgesetzten Kröpfen 24 Mark; Reihlöhne, genäh, Kröpfe aufgesetzt und gestopft 28 Mark; Gewöhnliche Kröpfelöhne 22 Mark; Kröpfelöhne 34 Mark; Kröpfelöhne 19 Mark; Halblöhne 17 Mark; Knabenlohnlohn 15 Mark; Knabenlohnlohn 13 Mark; Herren-Lohn, genäh 20 Mark; Herren-Lohn, genäh 15 Mark; Damen-Lohn, genäh 18 Mark; Damen-Lohn, genäh 13 Mark; Kinder-Lohn Nr. 31-35 11 Mark, von 25-30 8 Mark; Kinder-Lohn unter 25 6 Mark; Herren-Bezüge, genäh 13 Mark; Herren-Bezüge, genäh 10 Mark; Damen-Bezüge, genäh 12 Mark; Damen-Bezüge, genäh 9 Mark; Herren-Sohlen mit Fäden, genäh 5,50 Mark; Herren-Sohlen mit Fäden, genäh 4 Mark; Damen-Sohlen mit Fäden, genäh 5 Mark; Damen-Sohlen mit Fäden, genäh 3,50 Mark; Kinder-Sohlen mit Fäden je nach Größe 1,50-2,00 Mark; neue Herren-Abzüge 2 Mark; neue Damen-Abzüge 3 Mark; Herren-Bezüge 1,25 Mark; Damen-Bezüge 0,75 Mark. Roharbeit. Reihlöhne 18 Mark; Halblöhne 15 Mark; Böden 11 Mark. Sämtliche Arbeiten mit Doppellohnen sind mit 2 Mark Zuschlag zu zahlen. Reparaturen werden in Stundenlohn gemacht und wird die Stunde mit 1,50 Mark bezahlt; sämtliche Zutaten liefern die Meister. Dieser Lohnsatz tritt am Montag, den 21. Juli 1919 in Kraft auf unbestimmte Zeit.

**Trier.** Am 28. August d. Js. tagte eine öffentliche Versammlung der Schuhmachergesellen von Trier. Kollege Vogel vom Kartell der freien Gewerkschaften hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über Zweck und Ziele einer gewerkschaftlichen Organisation. In der anschließenden Aussprache kamen recht trübende Bemerkungen zur Sprache; werden doch bei 9-10stündiger Arbeitstagelöhne von 8-12 Mark gezahlt. Sämtliche Anwesenden traten der Zelle des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands bei und versprachen, nicht eher zu ruhen, bis der letzte Schuhmachergeselle von Trier der Organisation beitreten ist, um dann vereint auch in unserer schwarzen Stadt bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erreichen.

**Wittberg.** Die Schuhmacher von Wittberg bez. Halle, befinden sich vom 5. August ab im Ausstand. Zugang ist freigegeben, fernzugelassen! Unterstützung zählt aus: Rudolf Lehmann, Kirchplatz 14, nachmittags von 12-1 1/2 Uhr.

**Zwönitz.** Was keine Bewegung vor dem Kriege fertig zu bringen vermochte, das brachte der endlich mit sich und Krauch benutzte Weltkrieg mit seinen Begleiterscheinungen mit einer Schnelligkeit fertig, was uns vorher als eine Unmöglichkeit erschien. Nun einmal einen Blick in das sächsische Erzgebirge und überhaupt nach Zwönitz. Wie viele Jahre in der gewerkschaftlichen Bewegung hatten wir hier doch einen Tiefstand an Mitgliederzahl des Zentralverbandes der Schuhmacher zu verzeichnen, daß sich jeder organisierte Kollege von hier schämen mußte, mit solchen aus Zentralen der Schuhfabrikation zusammenzukommen oder zu tagen. Ja, unsere Redner in Versammlungen oder sonstigen Veranstaltungen konnten mit Ermüddungen reden, ihre Anrede verhallte in der Luft und es blieb alles beim alten. Die übergroße Zahl der Kollegen und Kolleginnen, welche anwesend waren, hielten es nicht für notwendig, dem Verbande beizutreten, von denen nicht zu reden, die in keine Versammlung kamen. Vor dem Kriege, im 2. Quartal 1914, hatte sich zwar eine stattliche Zahl der Beschäftigten dem Verband angeschlossen (187 Mitglieder), aber es reichte nicht im entferntesten an die Zahl der Beschäftigten hier im Orte heran, und aus diesem Grunde hatten sich die Unternehmer ein leichtes Spiel, mit dem Arbeitermaterial umzugehen wie es ihnen beliebt. So konnten sie ihre Kräfte auszuhebeln gegen Leute, welche den Wert des Zusammenstehens nicht zu erkennen vermochten. Durch zahlreiche Einberufungen zum Mitgliedendienst bei Kriegsausbruch und während desselben war unsere Zelle im 2. Quartal 1917 auf 17 männliche und 12 weibliche Mitglieder, auch durch zahlreiche Austritte, zusammengeschmolzen. Dieser Zustand hielt an bis zum 2. Quartal 1918, wo dann der Reichsrat für Zivilschutzwert seine Wirkung übte. Jetzt ist es uns durch maßgebende Arbeit der Bezirksleitung und anderen Älteren Kollegen gelungen, die gesamte Arbeiterzahl der drei hiesigen Betriebe, sowie diejenigen des Betriebes Osterfeld reiflos dem Verbande zuzuführen. Hoffen wir, daß die Kolleginnen und Kollegen des Verbandes die Treue bewahren, um eine be-

vorstehende Kampfe, z. B. Erneuerung des Tarifs usw. gewappnet dem Unternehmern gegenüber stehen zu können. Dies mögen aber auch die noch außerhalb der Organisation stehenden Kollegen, die Fernarbeit verrichten, beherzigen. Es ist durch den Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands möglich, ein ganzes Lohnsystem auch hier im Erzgebirge zu besitzen, was auch ihnen durch den Verband zu teil geworden ist. Bedenkt, daß auch jetzt noch das Wort gilt: Vereint seid ihr nichts, vereint aber alles.

### Literarisches.

**Die Münchener Tragödie.** Unter diesem Titel hat die Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ in Berlin (oben eine Schrift herausgegeben, die die Entstehung, den Verlauf und den Zusammenbruch der Räterepublik München behandelt. Die Schrift unternimmt den Versuch, die für die Beurteilung der deutschen Revolution so wichtigen April-Ereignisse in München in ihrem ganzen Zusammenhang zu behandeln. Ausgehend von den Ursachen, die die Ausrufung der Räterepublik zur Folge hatten, schildert sie den Verlauf sowie ihren schließlichen Zusammenbruch. In einem Schlußkapitel werden die Lehren gezogen und gezeigt, wie verhängnisvoll es für das Schicksal der Revolution werden kann, wenn die treibenden Kräfte die Form der Umwälzung über den Inhalt stellen und sich Täuschungen hingeben über die Reife der revolutionären Kräfte und die ökonomischen Grundlagen der Umwälzung selbst.

Die Kenntnis der Schrift ist für jeden Arbeiter unerlässlich, der die treibenden Kräfte und objektiven Möglichkeiten der deutschen Revolution in ihrer Entwicklung erkennen will. Die Schrift ist gut ausgestattet und mit den Bildern des Landgerichtsdirektors Stadelmayer und des Staatsanwaltes Hahn versehen, die den Kommunismus bestine zum Tode verurteilt haben.

Von der „Freien Welt“, der illustrierten Wochenchrift der U. S. P., ist (oben das 15. Heft erschienen. Bisher von der „Großen Woche“ in Schwelmünde“ hatten das schamlose ausgelassene Treiben der Bourgeoisie fest, die sich über den verlorenen Krieg zu trösten versuchte. — Eine amerikanische Zeichnung und eine deutsche Photographie stellen in bitterem Kontrast das Elend der Kriegsgefangenen daneben, das in allen Ländern gleich groß ist. Ein den 100. Geburtstag von James Watt, den Erfinder der Dampfmaschine, und an den 6. des unergiebigen August Bebel erinnern Aufsätze und ein Bild.

### Bekanntmachungen des Zentralvorstandes

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß für die Woche vom 15. Sept. bis 21. Sept. der 28. Wochenbeitrag fällig ist.

Der Zelle Rieburg a. d. W. wurde auf Antrag genehmigt, vom 1. September ab von den Mitgliedern einen Lokalbeitrag von 10 Pfg. pro Woche und Mitglied zu erheben.

Der Zelle Emmendingen wurde genehmigt, vom 1. Oktober an einen Lokalbeitrag von 5 Pfg. pro Mitglied und Woche zu erheben.

Den Zellen Bochum, Oeffen, Kronach, Lübnitz und Straubing wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab einen Lokalbeitrag von 10 Pfg. pro Woche und Mitglied zu erheben.

Den Zellen Burgundkloster, Herzogenaurach, Hartha-Stadt, Halberstadt, Spandau, Zweibrücken und Sittau wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Lokalbeitrag in allen Klassen von 5 auf 10 Pfg. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Der Zelle Offenbach a. M. wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Lokalbeitrag in der 1. Klasse von 5 auf 10 Pfg. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Der Zelle Mannheim wurde genehmigt, vom 1. Okt. ab den Lokalbeitrag in der 2. und 3. Klasse von 10 auf 15 Pfg. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Der Zelle Röhrlitz wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Lokalbeitrag in der 1. Klasse von 5 auf 10 Pfg., in der 2. und 3. Klasse von 5 auf 20 Pfg. pro Mitglied und Woche zu erhöhen.

Der Zelle Weiskammer wurde genehmigt, ab 1. Okt. den bisherigen Lokalbeitrag von 10 Pfg. auf 15 Pfg. pro Mitglied zu erhöhen.

Den Zellen Berlin und Flensburg wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Lokalbeitrag von 10 auf 20 Pfg. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Die Mitglieder der Zellen sollen sich auf die Folgen des § 9 a. 1 nach sich zieht.

Königsberg, den 12. September 1919.  
Der Vorstand.

**Redaktionschluss:** Montag früh 10 Uhr. Berichte müssen spätestens Sonnabend früh, kurze Notizen und Besprechungen Montag früh in unseren Händen sein.  
Die Redaktion.

**Bekanntmachungen  
der Ortsverwaltungen**

**Elbed.** Die Adresse des 1. Bev. ist ab 1. Oktober 1919 Hof. Bewarber, Lübel, Schönholzerstr. 12. Alle Zuschriften sind an diesen zu richten.

**Ramberg a. d. S.** Paul Brandt, Unterm Georgenberg 1, 1. Bev.; Otto Heier, Neuplan 17, 2. Bev.; Ernst Panie, Webergasse 4, 3. Bev.; Franz Eichter und Verb. Gottschall, Revisoren. — Sämtliche Zuschriften sind an den 1. Bev. zu richten.

**Reustadt (Möbgl.)** Rich. Schiller, 1. Bev.; Rob. Berner, 2. Bev.; Karl Wulf, 3. Bev. Alle Zuschriften sind an den 1. Bev. Rich. Schiller, Mittelstr. 5, zu richten. Reiseunterstützungen gibt der 2. Bev. Rob. Berner, Wabersstr., in der Zeit mittags von 12—1, sowie abends von 6—7 Uhr aus.

**Strasburg i. U.** Fris Martens, Conzelstraße 67, 1. Bev.; Gustav Kofalk, Sinnerstr. 7, 2. Bev.

**Südingen.** E. Vel, Veltelstr. 37, 1. Bev.; E. Schiltgen, 2. Bev.; P. Seufel, 3. Bev. Sämtliche Zuschriften sind an den Kollegen Vel zu richten.

**Zentral-Kranken- und Sterbekasse der  
Schuhmacher u. v. D. Deutschlands  
(Erfagkasse) zu Hamburg.**

**Bekanntmachung des Hauptkassierers.**  
Gelder gingen ein vom 28. Juli bis 6. September 1919:  
Darmstadt 100.—, Leobersdorf 5,25, Coblenz 150.—,  
Randel 200.—, Stadtilm 100.—, Spandau 200.—, Alm  
hain 200.—, Griesheim 100.—, Bsch. Oldendorf 100.—, Kirch  
hain 200.—, Duesberg 200.—, Marienborn 400.—, Seehagen  
30.—, Völklingen 200.—, Elmshorn 450.—, Stettin 150.—,  
Griesheim 100.—, Zweibrücken 100.—, Burg 200.—,  
Griesheim 100.—, Weiden 100.—, Griesheim 150.—,  
Griesheim 250.—, München 100.—, Bremerhaven 100.—,  
Lüneburg 50.—, Heringsdorf 300.—, Rönigsberg 200.—,  
St. Pauli 200.—, Berlin 60.—, Speyer 600,51, Neulingen  
200.—, Kiel 200.—, Cansfate 200.—, Gummia 2350.—,  
50.—.  
Zuschuß erhielten:  
Wochenheim 200.—, Warburg 80.—, Neurrupin 150.—,  
Weidenheim 180.—, Dersheim 140.—, Frankfurt a. M.  
150.—, Calau 200.—, Riederrad 100.—, Zwönitz 100.—,  
Loburg 100.—, Neumünster 100.—, Schmalkalden 200.—,  
Seibrenn 100.—, Rodablen 200.—, Gummia 2350.—.  
Hamburg, den 6. September 1919.  
Jul. Raffke, Vorsitzender.

**Verfallungs-Kalender.**

**Mitglieder-Verfallungen.**  
Darmstadt, Montag, den 22. September, abends 7 Uhr  
„Gewerkschaftshaus“.  
Dernburg, Montag, den 22. September, abends 8 Uhr  
im Gewerkschaftshaus, Schulstraße.  
Dörfelberg, Montag, den 22. September, abends 8 Uhr  
im „Volkshaus“.  
Gera, Montag, den 22. Sept., im Lokal von Rich.  
Michel, Greistr. 10.  
Guben, Montag, den 22. September, abends 7 1/2 Uhr  
der „Reichshalle“.  
Lügau, Montag, den 22. Sept., abends 7 1/2 Uhr  
„Gewerkschaftshaus“.  
Pögnitz, Montag, den 22. September, abends 7 1/2 Uhr  
Epperleins Restaurant, Lindenstraße.  
Rärnberg, Montag, den 22. Sept., abends 8 Uhr  
im Lokal „Eggerballe“, Hummelstein.  
Schneeberg, Montag, den 22. Sept., abends 8 Uhr  
im Restaurant „Dapem“, Bahnhofsstraße.  
Stadtilm, Sonnabend, den 20. Sept., abends 8 Uhr  
im „Schloßhaus“.  
Zwenkau, Sonnabend, den 20. September, abends 8 Uhr  
im Gasthof „Zum goldenen Adler“.

**Wie werde ich Modelleur?**  
Nur durch die  
**Modell-Fachschule „Chasalla“.**  
Eintritt jeden 1. d. Mts.  
Näheres durch die **Direktion,**  
Cassel, Schönfelder Straße 41, III.

**Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands**  
Zahlstelle Nürnberg-Fürth.  
**Anmeldung**  
zum  
**Schuhmacher-Fachlehrekurs der Stadt Nürnberg**  
Unterricht im Modellzeichnen, Modellschneiden,  
Kloßnehmen, Leistenspannen, Bodenarbeit, Her-  
stellung v. Schäften, Warenkunde u. Kalkulation  
Beginn am 1. Oktober bis April 1920.  
Unterrichtsort: Schulhaus Spitalhof.  
Berechtigt an der Teilnahme des Kurses sind Schuh-  
machergehilfen und Fabrikarbeiter. Meldungen  
werden im Bureau, Jahnsstr. 14, entgegengenommen.  
Zu zahlreicher Beteiligung wird aufgefordert.  
**Die Ortsverwaltung.**

**Zwei tüchtige Schuhmacher**  
auf seine Maßpaare bei hohem Lohn für sofort ge-  
heißt  
**Geißler & Schürli 1/2, Bleicherode a. Harz**  
Schäftefabrik und Schuhgeschäft.

**Riemen-Schneidemaschinen**  
zum Schneiden von Schuhriemen aus Lederabfällen in  
Größe und Form, liefert per Stück zu 8 Mk. per Stück  
von 30 Pf. an per Nachnahme.  
**H. Hoffmann, Friedenau, Adnerstr. 47.**

**An die Vertrauensmänner, Bildungs-  
ausschüsse und Bibliothekare!**  
**„Die Bildungsarbeit“**  
das Organ der Zentralstelle für das Bildungs-  
wesen der deutschen Sozialdemokratie (be-  
gründet von LEONOLD WINARSKY)  
erschiel nach fünfjähriger Pause wieder.  
„Die Bildungsarbeit“ wird monatlich erscheinen  
und beträgt das Halbjahrsabonnement 4 Kronen,  
einzelne Hefte kosten 1 K.  
Die Hefte enthalten: Aufsätze über praktische  
Bildungsarbeit, Rededispositionen, Festprogramme,  
Praktische Winke für Bibliothekare usw.  
Bestellungen nimmt die Verwaltung:  
**Wien V, Rechte Wienzeile 97,**  
schon jetzt entgegen.

**Schuhmachermesser m. Hobelapparat**  
D. R. G. M.  
Auf einer Seite das Messer, auf der anderen  
Seite die Vorrichtung zum Hobeln, erspart Kas-  
pen und Schaben, arbeitet so schnell wie eine  
Fräsmaschine. Hineinschneiden in Oberleder  
ist unmöglich. Eignet sich zum Schärfen  
für Schäfte, Riester, besonders leicht bei Rind-  
leder, Arterleder und steilkappen. — Mit Ge-  
brauchsanweisung Muster Mk. 4, 10 St. Mk. 25.  
Vertreter gesuht!  
**M. Landau, Nürnberg,**  
Friedenstraße 17.

**Die Militär-Kerneden** sehr schön be-  
legte Ware Str. 30,  
Mk. 12, Sort. II 250.— Mk. Riementeherabfälle für  
und Leder, Str. 300.— Mk. Meisterleder von Gera  
und Vogelf., ausb. Güte, Str. 150.— Mk. Preis  
von 30 Pf. an per Nachnahme.  
**H. Hoffmann, Friedenau, Adnerstr. 47.**

**Oberledertanten-Schärfapparat**  
(D. R. G. M.)  
für Schäftemacher und Schuhmacher. Beseitigt das lang-  
weilige und mühselige Schärfen des Oberleders besonders  
schnell und leicht bei Rindleder, auch zum Schärfen der  
Ranten beim Arterleder und der Stiefkappen. Durch die  
Vorrichtung kann nicht mehr Leder abgeschärft werden als  
nötig ist. Mit Gebrauchsanweisung 2,90 Mk. per Nachnahme.  
**Schuhbedarfartikel-Handlung Nürnberg,**  
Ammersbergstr. 12.

**Tüchtige Schäftstepperin**  
welche möglichst auch vorrichten kann, auf bessere Sachen  
bei hohem Lohn sofort gesucht  
**Geißler & Schürli 1/2, Schäftefabrik und  
Schuhgeschäft, Bleicherode am Harz.**

**2 tüchtige Schuhmacher**  
gute Bodenarbeiter, in dauernde Stellung sofort  
gesucht, Verdienst bei guten Leistungen 180—200 Mk.  
**Paul Wenner, Schuhmacher, Frohburg i. S.**

**Neuer Katalog** (ca. 170 Abbildungen  
über Schuhmacher-  
Werkzeuge  
jeden ersuchen.  
— Preis gratis und franco. —  
**G. Wögle, Berlin, Holzschlagentraße 83.**

**„Die freie Welt“**  
Illustrierte Wochenchrift der U. S. D. D.  
Verbot des Oberkommandos Noke aufgehoben.  
„Die freie Welt“ ist das illustrierte Blatt des revolutionä-  
ren Proletariats. Es enthält die Propaganda in Wort  
und Bild. — Eigene Photographen und Zeichner. — Ro-  
man. — Karikaturen. — Unterhaltung.  
Einzelheft 20 Pf.  
Vierteljährlich 2,50 Mk.  
Buchhandlung der Verlagsgesellschaft „Freiheit“  
z. C. m. b. H., Berlin N. W. 6, Schiffbauerdamm 19.

**Erstklassiger Bodenarbeiter**  
sowie einer für Schöler-  
Hinden wehne Arbeit bei  
**Karl Kallinger, Salzburg, Lederergasse 4.**  
Reise bei Zufriedenstellung vorgüt.

**2 bis 3 tüchtige Stepperinnen**  
werden sofort bei hohem Lohn gesucht  
**H. Gölner, Schuhfabrik, Emmendingen (Baden).**

**Die Arterienverkalkung**  
Folgen  
Lähmungen, Schlagfl., Wese, Verkümmung und Ver-  
kümmerung von Dr. Luda. Vertriebs-Kataloge und die  
zur Verfügung. Preis nur Mk. 1,80 per Nachnahme  
Aug. Havrich, Verlag, Berlin-Gabende 57.

**Krähe** entseht Verhaujuden geb. in 2 Tagen  
ohne Verarsüfung 200 (1) f. bew. 200  
a. 100 Heib. Wäg. Preise. Derleim  
zahl angeben. Sprecht, Bochum 503, Postfach 198.

**Fachlehrbücher I. Ranges m. vielen Abbildungen**

Die praktische Schuh- und Schäftemacher 8.—, Das Tod n. und Leistermodellieren 18.00, Das gesamte Schäftemodellieren 30.00, Die gesamte  
Schäftemodellieren 19.00, Die Schuhe mit verschiedenen Anordnungen 19.00, Die moderne Lederfabrikation 8.00, Der Gerber 12.00, Die Herstellung  
logaren Leders 8.00, Das Färben logaren Leders 8.70, Die Oberlederfabrikation 12.00, Das Färben logaren Leders 8.70, Der Schuhmacher  
als Kaufmann 7.25, Lohnberechnung 2.00, Nachschneiden 2.00, Die Form 8.—, 100 Schuhm. Nachn. 4.50 u. vieles andere  
Voreinf., Postschiff. 4978 Karlsru. an Sg. Hnd. Wö-  
gler bei Freiburg, Baden.

**Unreines Blut**  
Mittler, Pöfel, Ausschlag, Flechte, Hautjucken, Blau-  
andrang, Gift- und Nervenröte sowie alle scharfen Stoffe  
aus den Gärten werden schnell und sicher beseitigt durch  
**Dr. Schukat's**  
**Universal-Blutreinigungstee**  
Seit langen Jahren ausgezeichnet bewährt. 1 Pat. 3. 30  
8 Patete (zu einer Kur nötig) Mk. 1.— gegen Nachnahme durch  
**Concordia-Apothete, Velten b. Berlin 30.**

**Anreines Blut**  
Mittler, Pöfel, Ausschlag, Flechte, Hautjucken, Blau-  
andrang, Gift- und Nervenröte sowie alle scharfen Stoffe  
aus den Gärten werden schnell und sicher beseitigt durch  
**Dr. Schukat's**  
**Universal-Blutreinigungstee**  
Seit langen Jahren ausgezeichnet bewährt. 1 Pat. 3. 30  
8 Patete (zu einer Kur nötig) Mk. 1.— gegen Nachnahme durch  
**Concordia-Apothete, Velten b. Berlin 30.**

**P. Schwarz & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin E, Annenstr. 24.**  
Verantwortlicher Redakteur: W. Bod. Druck und Verlag von W. Bod & Co. in Göttingen.

Unserem werten Kollegen  
**Franz Kölle und seiner lieben Frau**  
zu ihrer Vermählung die  
herzlichsten Glückwünsche!  
**Die Sabitelle Tischst.**